

der Boden des festen Landes. Felsen, die unter dem Wasser des Meeres verborgen liegen, heißen Klippen, und wenn sie mit Sand belegt sind, Sandbänke. Klippen und Sandbänke sind für die Schiffer sehr gefährlich.

Das Weltmeer oder die See ist das größte aller stehenden Gewässer. Andere stehende Gewässer sind die Pfütze, der Pfuhl, der Teich, der See. Das stehende Wasser, welches beim Regenwetter in den Vertiefungen der Straßen und Felder sich bildet und leicht wieder vertrocknet, heißt eine Pfütze. Der Pfuhl ist größer als eine Pfütze und trocknet nicht so leicht aus. Die Pfütze und der Pfuhl haben unreines Wasser. Die Teiche sind von verschiedener Größe und gewöhnlich von Menschen angelegt. Sie haben reines Wasser, so daß Fische darin leben können. Die Seen sind sehr große Teiche; manche sind mehrere Stunden lang und breit.

5. Gottes Herrlichkeit und Fürsorge.

Das Meer ist tief, das Meer ist weit; doch gehet Gottes Herrlichkeit noch tiefer, als des Meeres Grund, noch weiter, als das Erdenrund. So viele Fischlein wohnen d'rin, der Herr sieht freundlich auf sie hin;	reicht allen ihre Speise dar, führt ab und auf sie wunderbar. Wie hoch die wilden Wogen geh'n, wenn er gebeut, sie stille steh'n; da führet seine treue Hand das Schifflein hin ins fernste Land.
---	---

6. Die Fische.

Auch das Wasser ist durch Gottes Güte mit lebendigen Wesen bevölkert. In Bächen, Flüssen und Seen, vor allem aber in dem großen Weltmeere freuen sich zahllose Geschöpfe ihres Daseins. Freilich ist uns das Leben derselben nicht so bekannt, als das Leben der Landtiere, denn bis auf den Grund des Meeres schaut nicht leicht ein menschliches Auge. Auch die Tiefen der Flüsse verbergen manches, was nur selten an den Tag kommt. Doch hat man schon manche Beobachtungen über das Leben der Wasserbewohner angestellt.